#6

CLIFFHANGER

Frühlingsausgabe

Hier könnte Ihre

STEHEN!

Kontaktieren Sie uns unter

cliffhanger.tggaa@gmail.com

Inhalt

(Alle Artikel wurden vor dem Wechselunterricht geschrieben)

Ideen gegen Langeweile im Lockdown..... 4-5

Who is Who - Herr Edfelder..... 6-8

NEWS von den Freunden..... 9

Wohlfühl-Rezepte für gute Laune..... 10-15

Willkommen mal anders..... 16-17

Interview with Drew Tarves..... 18-23

Auf der Leinwand..... 24-25

Who is Who - Frau Schlumprecht..... 26-28

Känguru zu Besuch..... 29

Andere Länder - andere Sitten - andere Corona-Regeln?..... 30-31

Best of Stilblüten..... 32-33

hAnger - Board..... 34-35

Carpe Coronam?..... 36-38

Basteln mit Material, das jeder zu Hause hat..... 39-40

Backtipps zum Vernaschen..... 41-46

Haustiere und Corona..... 47-48

Corona verändert alles - auch die Schülerzeitung..... 49-50

Corona und Nachhaltigkeit - Umweltschutz..... 51-54

Lehrer stellen MS Teams vor..... 55-56

Die Evolution der Ausreden..... 57-60

Das Virus in Wien Teil 2..... 61-62

Vogelfutter selbst gemacht!..... 63-65

..... 66-69

MS Teams dein Freund und Helfer?..... 70-72

Was passiert danach?..... 73-74

Ideen gegen Langeweile im Lockdown

Man ist endlich mit den Hausaufgaben fertig und will Spaß haben. Doch dann weiß man einfach nicht, was man machen soll. Besonders im Lockdown sind wir, was die Aktivitäten angeht, sehr eingeschränkt. Wir alle kennen diese Situation und deswegen möchte ich euch heute sechs Ideen vorschlagen, die man ganz einfach zu Hause machen kann.

1. Flaschen werfen

Leider kann man jetzt nicht zum Bowling gehen. Aber dann holen wir Bowling einfach zu uns! Was ihr dazu braucht, sind leere Plastikflaschen (die hat sicher jeder zu Hause und bevor wir sie wegschmeißen, können wir sie hier benutzen) und einen Tennisball (es geht auch ein ganz normaler Ball, aber er sollte schon klein sein). Und dann kann es auch schon losgehen! Wir stellen die Flaschen in Form eines Dreiecks auf, gehen etwas weg und werfen den Ball auf die Flaschen. Für mehr Spaß kannst du es auch zusammen mit deiner Familie spielen!

2. Ein Brettspiel erfinden

Hast du schon mal ein Brettspiel selber erfunden? Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit! Ob mit Drachen, Rittern oder Einhörnern, deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Du kannst es dann auch mit deinen Freunden über einen Videoanruf spielen. Da ist Spaß garantiert!

3. Ein Buch schreiben

Hatte nicht jeder mal diesen Traum, ein eigenes Buch zu schreiben? Oft hatte man keine Zeit dafür, aber jetzt im Lockdown haben wir ja reichlich Zeit, warum setzt du dich also nicht hin und erlebst dein eigenes Abenteuer? Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

4. Zehn-Finger-Schreiben

Mit zehn Fingern schreiben zu können ist extrem wichtig. Und mit der Digitalisierung wird es immer wichtiger! Du wirst es nicht bereuen, wenn du einen Text auf dem Computer schreiben und nicht stundenlang nach irgendeinem Buchstaben suchen musst.

5. Fotografieren

Heutzutage hat jeder eine Kamera zu Hause. Wieso gehst du nicht raus und fotografierst die Landschaft, Tiere oder einfach, was dir gefällt? Du kannst dich mit den Grundlagen der Fotografie auseinandersetzen und alle versteckten Funktionen finden.

6. Eine neue Sprache lernen

Zwar lernt man schon Fremdsprachen in der Schule, aber wieso lernst du nicht einfach eine Sprache, die dir gefällt? Ob koreanisch oder Italienisch, du kannst alles auswählen. Have fun!

Zum Schluss hoffe ich, dass dir meine Ideen gefallen und dich vielleicht auch inspiriert haben, damit du jetzt keine Langeweile mehr haben wirst!

Aleksandra Bykovnikova

Who is Who - Herr Edfelder

Wer sind eigentlich unsere neuen Lehrer?

Wie heißen Sie mit vollständigem Namen?

„Damian Edfelder. So, wie es auf MS-Teams auch steht.“

Wo sind Sie geboren/ aufgewachsen?

„Ich bin in Freising geboren und in Hallbergmoos aufgewachsen. Das ist an der S8 am Flughafen draußen.“

Welche Fächer unterrichten Sie?

„In diesem Halbjahr Geografie, Wirtschaft und Recht, Wirtschaftsinformatik, und Natur und Technik. Ich dürfte noch Sozialkunde und Sport unterrichten, gut, Sport ist hier am Mädchengymnasium natürlich nicht möglich.“

Was waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?

„Tatsächlich die, die ich unterrichte. Geo, Wirtschaft, Sozialkunde und Computer ist ja irgendwie ganz einschlägig und die waren auch früher meine Lieblingsfächer. Ich habe mir dann quasi meine Lieblingsfächer zum Beruf ge-

macht.“

Haben Sie davor an einer anderen Schule gearbeitet?

„Ja, ich war im ersten Halbjahr in München, Moosach, am Gymnasium und davor war ich in Memmingen. Ich bin aber froh, dass ich jetzt in München an dieser schönen Schule sein darf.“

Warum haben Sie sich für das TGGaA entschieden?

„Ich kenne tatsächlich den Herrn Borchert schon länger und der hat mir gesagt, dass das TGGaA einen Wirtschaftslehrer sucht. Ich habe mich informiert über diese Schule und was sie so ausmacht. Auf der Homepage habe ich dann einen guten Einblick bekommen und gemerkt, dass es hier wirklich eine tolle Schule ist. Als Wirtschaftslehrer war mir auch der Wirtschaftszweig sehr wichtig. Dann habe ich mich eben beworben und die ersten Gespräche waren da gleich schon sehr positiv. Deshalb freut es mich, dass ich hier im zweiten Halbjahr unterrichten darf.“

Ist es anders an einer Mädchenschule zu unterrichten (sofern Sie das online beurteilen können)?

„Moosach war eine gemischte Schule. Ich war allerdings davor in Memmingen und da gab‘s, wie hier auch, drei verschiedene Zweige. Da war es dann so, dass die Sprachzweige hauptsächlich Mädchenklassen waren. Dementsprechend war das jetzt für mich nichts neues, da ich das schon gewohnt war, dass einmal nur Mädchenklassen dabei waren.“

War es schwer, Ihre Kollegen und Kolleginnen am Anfang nur online kennenzulernen?

„Das war natürlich ein bisschen schwierig, weil man ja ziemlich schnell hier herkam. Also am Freitag aus der alten Schule raus und am Montag gleich in die neue Schule rein. Das war im ersten Moment natürlich ganz viel auf einmal. Im Endeffekt bin ich da froh, dass mir die Kollegen dann schnell geholfen haben und mir Informationen zu dem ganzen Online Sys-

tem gegeben haben. Und durch die Unterstützung der Kollegen, aber auch weil die Schülerinnen so gut mitgemacht haben und immer zuverlässig dabei waren, war das letzten Endes nicht so tragisch und hat dann sehr gut geklappt."

Haben Sie irgendein interessantes Hobby?

„Ich mache in meiner Freizeit am liebsten alles, was irgendwie mit Sport zu tun hat. Ist natürlich jetzt gerade ein bisschen schwierig, aber meine Hauptsportart war jahrelang Ringen. Nicht dieses Wrestling, das viele aus dem Fernsehen kennen, sondern olympisches Ringen. Aber man wird ja irgendwann älter und da es dort auch etwas härter zugeht, muss man einmal ein bisschen kürzertreten. Jetzt ist meine zweite Lieblingssportart Eishockey, was ich selbst auch gerne spiele und anschaue. Im Sommer, oder, wenn das Wetter dazu taugt, gehe ich auch gerne zum Klettern oder zum Skifahren und alles Mögliche was mit Wassersport zu tun hat."

Haben Sie ein Eishockeyteam, dass Sie besonders mögen?

„Ja, München. Ich bin in München bei jedem Spiel."

Haben Sie aktuell einen Lieblingsfilm oder eine Lieblingsserie?

„Ich gehe eigentlich gerne ins Kino, wenn es offen hat. Das Problem ist nur derzeit, dass die Kinos geschlossen sind und dementsprechend schaue ich mir, wenn ich Zeit dazu finde, gerne alte Serien aus den 90ern und 2000ern über Prime oder ähnliches an. Was immer gut ist, ist „The King of Queens", das habe ich letztens angeschaut. Es ist aber nicht so, dass ich eine spezielle Lieblingsserie habe."

Haben Sie Haustiere?

„Ich habe einen Hund, beziehungsweise eine Hündin. Die hört man auch ab und zu, wenn sie gähnt. Sie liegt beim Distanzunterricht meistens hinter mir im Hundekörbchen und die habe ich jetzt seit zwei Jahren."

Nina Heisswolf

Verein der Freunde des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums am Anger e.V.

NEWS von den Freunden

Eine kleine Erinnerung an unsere tatkräftigen Helfer.

Die Freunde waren und sind immer noch fleißig an der Arbeit. Ihnen haben wir die Spiegelwand im Jakobussaal und die neuen Tische in den Musikräumen zu verdanken.

Momentan setzen sie unter anderem das Projekt der Bodenrenovierung der Turnhalle inklusive Federmarkierung für Sport und Spiel um, und versuchen, weitere Ideen zu verwirklichen.

Damit die Freunde auch weiterhin effektiv und aktiv helfen können, brauchen sie eure Unterstützung. Über die folgende Bankverbindung könnt ihr, beziehungsweise eure Eltern, spenden.

Kontoverbindung: Liga Bank München, IBAN DE13 7509 0300 0002 2085 80, BIC GENODEF1M05

Weitere Informationen könnt ihr übrigens über diesen Link bekommen: **https://tggaa.de/verein-der-freunde/**

Mathilda Esser

Wohlfühl-Rezepte für gute Laune

Ihr seid im Stress wegen der Schule oder habt Ärger im Freundeskreis? Draußen regnet es und eure Laune ist im Eimer? Mit diesen Kleinigkeiten macht ihr euch das Leben in wenigen Minuten ein bisschen schöner.

Zum Glück gibt es Schokolade!

Schön mit Schokolade

Schokolade schmeckt nicht nur super, sie ist auch ein echter Beauty-Leckerbissen. Tatsächlich stecken in Schokolade einige Stoffe, die uns glücklich machen können: wertvoller Kakao, gute Fette, Vitamine, Mineralien und auch ein Baustein des Glückshormons Serotonin. Mit diesen Rezepten kannst du deine Haut mit Schokolade und Kakao wunderbar zart pflegen.

Schoko-Badesalz

Du brauchst:

6 Tassen Meersalz

2 Teelöffel Kakaopulver

Nach Geschmack: ein bis zwei Teelöffel Vanilleextrakt und/oder ein bis zwei Teelöffel Zimtpulver

So wird's gemacht:

1. Mische das Meersalz mit dem Kakao und den Gewürzen und verteile es auf einem mit Backpapier ausgelegten Blech.

2. Lass die Mischung 24 Stunden ziehen, fülle sie anschließend in ein sauber ausgespültes Marmeladenglas und verschließe es gut.

3. Für ein duftendes Vollbad gibst du 3-4 Teelöffel Schoko-Badesalz in die Wanne. Der Badezusatz ist unbegrenzt haltbar und eignet sich auch super als DIY-Geschenk.

Kakao – Körperpeeling

Du brauchst:

2 Esslöffel trockener Kaffeesatz

2 Esslöffel dunkles Kakaopulver

4 Esslöffel Honig

2 Esslöffel Olivenöl

So wird’s gemacht:

1. Mische den Kakao mit dem Kaffeesatz und rühre den Honig unter. Das geht einfacher, wenn du den Honig vorab leicht erwärmst.

2. Gib das Olivenöl zu und verrühre alles zu einer schön glatten Masse.

3. Trage das Peeling unter der Dusche auf Oberschenkel, Armen, Bauch, Rücken und Dekolleté auf. Lass es kurz einwirken und spüle es anschließend gründlich ab.

4. Abgefüllt in einem sauberen, ausgespülten Marmeladenglas und mit Schraubverschluss verschlossen hält das Peeling im Kühlschrank etwa zwei Wochen.

Schoko-Gesichtsmaske

Du brauchst:

1 Tasse Milch

3 Esslöffel Salz

1 Tafel Zartbitter-Schokolade

2 Teelöffel Kokosöl

So wird‘s gemacht:

1. Verrühre das Salz so lange mit der Milch, bis es vollständig aufgelöst ist.

2. Brich die Schokolade auseinander, gib die Stückchen in einen Topf oder eine feuerfeste Schüssel und stelle diese über einen Topf mit siedendem Wasser. Nun lass die Schokolade im Wasserbad schmelzen.

3. Rühre nach und nach etwas Milch in die geschmolzene Schokolade, bis eine cremige Masse entsteht. Lass die Mischung etwas abkühlen und rühre zum Schluss das Kokosöl unter.

4. Trage die Schokomaske mit den Fingern oder einem weichen Pinsel auf dein gereinigtes Gesicht auf. Lass sie dann 15 Minuten lang einwirken und spüle sie anschließend mit klarem, lauwarmem Wasser ab.

Foto von Delphine Hourlay von Pexels

DIY-Duschbars aus drei Zutaten

Du brauchst:

20 g Seifenraspel deiner Wahl

40 g Lavendel-Wasser, Lavendel-Tee oder einen anderen gut riechenden Kräutertee

50 g Mandelöl oder ein anderes hochwertiges Öl

So wird‘s gemacht:

1. Seifenreste raspeln oder sehr fein schneiden und in eine hohe Rührschüssel geben

2. Mandelöl sanft erwärmen

3. Lavendel-Wasser beziehungsweise Lavendel-Tee auf etwa 50 °C erwärmen

4. Das warme Mandelöl über die Seifen- raspeln geben und ordentlich durchmixen, bis eine homogene Masse entsteht.

5. Dann das erwärmte Wasser in die Masse einrühren, bis diese andickt.

6. Alles in Förmchen einfüllen und am besten in den Gefrierschrank stellen (werden nicht fest), alternativ in einen Seifenspender füllen und ihn im Kühlschrank lagern.

7. Zum Gebrauch einzeln entnehmen.

Kneten macht gute Laune!

Das Wetter ist schlecht, du bist gestresst oder hast einfach Langeweile? Dann probiere doch mal dieses Knetrezept aus. Das Ganze geht super schnell und sehr einfach, mit Dingen, die jeder zu Hause hat und durch das Kneten baust du die schlechte Laune wieder ab.

Foto von Gabby K von Pexels

Du brauchst:

400 g Mehl

140 g Salz

3 Esslöffel Öl

2 Esslöffel Zitronensaft

350 ml kochendes Wasser

Evtl. Lebensmittelfarbe

So wird‘s gemacht:

1. Mehl, Salz, Öl, Zitronensaft und Wasser in eine Schüssel geben, alles gut verkneten.

2. Lebensmittelfarbe unterkneten. Dabei Gummihandschuhe anziehen.

Aromatisiertes Wasser

Gute Laune zum Trinken? Mit diesen gesunden Durstlöschern ist jeder Schluck nicht nur ein Genuss, sondern auch gut für deinen Körper. Probiere dieses leckere Rezept einfach selbst aus!

Du brauchst:

Früchte, Gemüse oder Kräuter

eine große Kanne oder Karaffe

Wasser

So wird‘s gemacht:

1. Schneide die Früchte, das Gemüse oder die Kräuter in mittelgroße Stücke. Möchtest du lieber einen Saft haben, dann presse einfach ein paar Früchte aus.

2.Fülle die Karaffe mit Wasser und gib die Stückchen oder den Fruchtsaft hinzu.

3.Nach etwa 30 Minuten kannst du das Wasser trinken.

Herrlicher Raumduft mit frischen Zutaten

Frische Düfte sind super für die Konzentration und machen gute Laune.

Du brauchst:

Eukalyptusblätter

Frische Orangenscheiben

Destilliertes Wasser, optional Wodka ?? für eine längere Haltbarkeit

das habe ich genommen)

Nelken

Ätherisches Öl "Vanille“

Ätherisches Öl "Orange"

Leere Flasche für den Raumduft und Holzstäbchen

Vanille hat einen beruhigenden Effekt auf das Gehirn, der Angstzuständen, Stress und Nervosität entgegenwirkt. Orange hat einen frischen, süßlichen Duft, der sich wunderbar mit Vanille kombinieren lässt. Gleichzeitig macht es munter und sorgt für einen natürlichen Energieschub.

<u>So wird´s gemacht:</u>

1. Die Hälfte der Flasche mit destilliertem Wasser, die andere Hälfte mit Wodka füllen. Der Wodka sorgt dafür, dass sich Öle und Wasser gut vermischen können und der Raumduft länger hält. Wer nur Wasser benutzt, sollte das Spray öfters neu anmischen.

2. Jeweils ca. 15-30 Tropfen der beiden ätherischen Öle hinzufügen.

3. Eukalyptus hinzufügen – das riecht nicht nur besonders gut, sondern sieht auch noch schön in der Flasche aus.

4. Als letztes die Holzstäbchen hineinstellen und der Raumduft schafft in deinem Zimmer eine frische Atmosphäre.

Haben euch diese Tipps geholfen, eure Laune aufzubessern? Was macht ihr, wenn ihr schlecht drauf seid? Schreibt es uns, wir freuen uns auf eure Ideen!

Clara-Marie Mekat

Willkommen mal anders

Die momentane Situation mit Corona und Onlineunterricht ist für uns alle nicht einfach. Was aber, wenn man jetzt in eine neue Klasse kommt und seine neuen Mitschülerinnen und Lehrer über den Computerbildschirm kennenlernt? So geht es momentan Zoe. Sie ist nach den Weihnachtsferien in die neue Klasse gekommen, die sogar auf einer neuen Schule ist. Heute habe ich ihr dazu ein paar Fragen gestellt.

Auf welcher Schule warst du vorher?

Ich war vorher auf dem Luitpold-Gymnasium.

Warum hast du dich für einen Schulwechsel entschieden?

Meine Schwester war auch auf dem Gerhardinger und sie hat mir sehr viel Gutes von der Schule erzählt. Und ich war generell nicht so zufrieden auf dem Luitpold.

Und dann hast du gesagt: “Gut, gehe ich aufs Gerhardinger!”?

Ja, genau.

Wie war der erste Schultag für dich?

Es war schon anders als normalerweise, wegen Videokonferenzen und so, weil man eben nicht alle persönlich kennenlernt, aber eigentlich war es sehr gut.

Hast du dich dann auch gleich wohlgefühlt in der neuen Klasse?

Ja, sehr.

Und jetzt auch immer noch?

Ja, auf jeden Fall. Mit ein paar Mädchen aus der Klasse war ich auch schon ein bisschen draußen.

Wie fühlt es sich an, wenn du morgens deine neuen Klassenkameraden nur auf dem Computerbildschirm siehst?

Das ist eigentlich alles ganz okay, weil alle auch sehr nett zu mir sind. Und ich sehe sie ja alle über Video und das ist besser als gar nicht. Also eigentlich alles gut!

Und wie ist das mit den Lehrern?

Da ist auch alles super. Ich bin sehr zufrieden.

Du hast ja schon gesagt, dass du schon mit ein paar Mädchen draußen warst. Wie seid ihr in Kontakt getreten?

Wir haben uns über Teams unterhalten und dann Handynummern ausgetauscht und uns über WhatsApp einfach verabredet.

Hattet ihr auf dem Luitpold auch Microsoft Teams?

Ja, wir hatten auch Microsoft Teams, aber es war alles nicht so strukturiert wie jetzt hier.

Hast du dich gut in den Stoff reingefunden?

Ja, sehr gut. Es war ganz einfach da reinzukommen, weil ich eben auch wiederhole.

Und hausaufgabentechnisch – hast du da einen Unterschied gemerkt zur alten Schule?

Nicht wirklich, die Hausaufgaben sind jetzt bisschen weniger, aber sonst eher nicht. Ich finde es jetzt aber auf jeden Fall besser!

Danke, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast!

Lara Hoffmann

Interview with Drew Tarves

@itsyoungfriend

young friend

Drew Tarves is a 21-year-old musician, singer and songwriter from Vancouver. With an EP coming out later this year the indie pop artist is on the uprise. If you like Dominic Fike or Rex Orange County you will most definitely enjoy music by young friend.

Who is young friend?

„Well, I‘m young friend :) But young friend as a whole is about embracing who you are, embracing the unique parts of yourself and expressing yourself for who you are.“

Where did your name come from?

„There‘s a story actually. When I was younger all my friends were a lot older than me and we went out one night and we were going back to my friends house and I asked my friend: „Hey, is it ok that we‘re all coming back? Is your dad going to be ok with us all coming over?“ and he was like „Yeah, don‘t worry he likes you, because you‘re my young friend.“ And then everyone in that group was like „Ohh, it‘s the young friend!“ and it kind of stuck so everyone started calling me young friend and now that‘s my name“

What genre would you put your music into?

„I would say it falls into the indie pop category, but I‘m trying to experiment and play around a bit more with rock sounds. I also always love fusing hip hop into my music somehow. Either if it‘s rap

or in the production, because I love hip hop. Yeah, but my next single (PINCH ME) will have a lot more rock elements to it.“

Is there anything you can tell me about the new release?

„Yeah, I can. It‘s called „PINCH ME''. It comes out on March 4th. I worked on it with my friend David who lives in California. I wrote it here at my house and sent it to him and he did a bunch of work on it. And we‘ve just been going back and forth. It‘s very different from the other stuff I‘ve done, but I‘m really excited to see what everybody thinks once it‘s out.“

What genre of music do you like to listen to?

„I don‘t listen to as much hip hop as I used to. When I was younger I listened to it way more than I do now. But I love folk music, like acoustic, indie folk music. I listen to it pretty much 24/7. I‘ll just have Bon Iver or Fleet Foxes playing throughout my house. I just think it‘s so calm and nice to have playing all the time. But I listen to pretty much everything to be honest. I love soul music, disco music and I listen to a lot of pop obviously.“

When did you first discover you were into music?

„I didn‘t make music until I was

seventeen, because I was a dancer for my whole life. I danced for eleven years. I started when I was six and kept it up until I was seventeen. I did do some acting in high school, but when I stopped dancing I didn‘t really have a creative outlet. My best friends are all amazing musicians who are super talented and they‘d always be playing songs and when hanging out and I just started to join in with them. They taught me how to play the piano and the guitar. I started writing my own songs and I

realized that it‘s much easier to talk about how I feel and the things I want to talk about in a song opposed to writing it down. And from that moment I was like „Yeah, this is what I wanna do““

Which instrument is your favorite to play?

„I love the piano. I just think it‘s the most beautiful instrument so I‘d definitely say the piano. I‘m not that good at playing the bass and I‘m really bad at playing the drums, but I love playing piano and I love playing guitar.“

At what point in your career would you say you are now and where do you see yourself in the future?

„Right now I‘d say I‘m still so, so early in the career. Big things are just starting to happen and even then it‘s still small. I‘m very thankful for everything that has happened so far, but I still see it as a very small thing. But in the future the goal for now is to play shows and write music that I love, that hopefully other people love and it inspires them to create something of their own. I just want to keep creating for as long as I can, because it‘s like my favorite thing.“

How has it been so far having fans now?

„It was weird at first and it‘s a weird thing to come to terms with and realize that there‘s this group of people that actually loves what you do and will support you. It‘s the coolest thing in the world to be honest. And the fact that you guys are all so supportive and you listen to so much of my music. I really couldn‘t ask for more. It makes me feel really good and a lot more confident. Every little bit goes such a long way. Even if someone just plays the song once or I get a message from somebody. Every amount of support is good support“

What would be your dream collaboration?

„There‘s so many. Sometimes I think „Would we really work well together or do I just love their music?“ But somebody who I think I would work really well with is either Rex Orange County or Dominik Fike. I think we could make a really fun, kind of rock tune togeth-

er. So hopefully one day one of those will happen. Keeping my fingers crossed.“

Who do you take inspiration from?

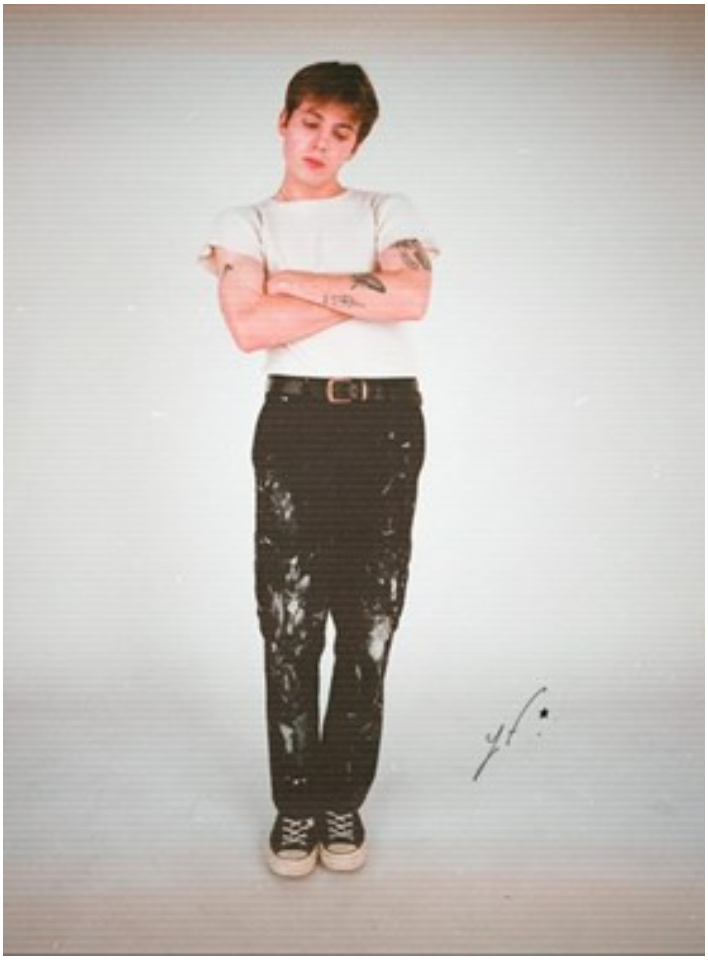
„Again there‘s so many. I love Frank Ocean. I think he‘s amazing. I love Justin Vernon. He‘s from Bon Iver and he‘s one of my all time favorites. I love Phoebe Bridgers, I love Al Green, Mac Miller...I‘ve always loved Donald Glover (Childish Gambino). He‘s also always been a favorite. Just to name a few.“

What makes a perfect song?

„I think what makes a song good is when it‘s being communicated from a genuine perspective. We hear a lot of music that is so fabricated, very mashine made. Like it‘s been through the pop machine and it‘s just another song that is so meticulous and made to be a radio song. But what I think makes a song really good is when it sounds honest and it comes from a place of meaningfulness. And then obviously like good chords and a good melody helps.“

What is your approach to songwriting?

„It kind of changes all the time. Normally I‘ll start with chords. I‘ll just find some chords that I really like. And then I‘ll record them on guitar or piano or I‘ll get my guitarist James, who I play all my live shows with, to record some stuff and send it to me and then I‘ll just mess around with it on my computer. Then I‘ll build some drums and get like a groove going. After that it‘s when I start writing and



get some ideas going. But sometimes I‘ll get ideas when I‘m out

running or when I‘m like doing the dishes or in the shower. Then I write those ideas in my notes app on my phone and then I‘ll try and come up with something later. The process definitely changes a bit every time. Writing each song is a unique experience.“

Then you probably have a lot of unfinished ideas and songs.

„So many! I also have a lot of stuff that is unreleased and finished and stuff that would be ready to come out. But half-finished songs...there‘s like hundreds! I think for every 100 songs you write you get like four or five good ones.“

Is there anything you can tell us about the EP you‘re releasing this year?

„There‘s an EP coming this year, but I can‘t say exactly when, but it‘ll be out within the next six months. We‘re releasing it digitally. It‘s five songs, fifteen or sixteen minutes long and all new songs.“

What is your favorite song you‘ve written?

„It‘s not out yet. It‘s coming out soon though and it‘s called „I don‘t care“. It‘s hands down my favorite. I have a lot of favorites, because I love the music that I‘ve written. Especially in 2020 and so far this year in 2021, but „I don‘t care“ is by far my favorite. I love it so much.“

Do you know any German?

„I can count to three, which is „eins, zwei, drei“ and then I know „Dankeschön''. I know that, because I went to Switzerland in 2018 and they speak Swiss German and for example they would pronounce „Danke“ differently.

But when I was there I was staying in this really small, old, farm town and only 400 people lived there and pretty much none of the people spoke English. It was really funny.”

A big thank you to Drew Tarves for taking the time for this interview

Nina Heisswolf

Bilderquellen: Flaticon.com; instagram.com/itsyoungfriend/

Auf der Leinwand

Auf der Leinwand der Kinos passiert momentan ja eher weniger - auf dem Bildschirm zu Hause dafür umso mehr! Und deshalb: Vorhang auf für diese zwei Home - Kinofilme zum Versüßen des Lockdowns!

Rubinrot - Liebe geht durch alle Zeiten

Was soll man tun, wenn man unkontrolliert in die Vergangenheit springt, weil man ein Zeitreisegen geerbt hat, das die eigene Familie bei der Cousine vermutet hat? Dieser ungewöhnlichen Frage sieht sich Gwendolyn Shepherd plötzlich gegenübergestellt, als sie an ihrem Geburtstag unvermutet einen dieser Zeitsprünge erlebt. Kann sie der dubiosen Geheimgesellschaft trauen, die ihr Blut in eine Zeitreisemaschine einlesen will, um sie kontrolliert in die Vergangenheit zu schicken? Und was ist mit diesem arroganten Gideon de Villiers, den sie auf diesen Reisen in die Vergangenheit begleiten soll?

Der erste Teil der Edelsteintriologie, mit Maria Ehrich und Jannis Niederhöfer in den Hauptrollen, beschreibt die spannende Geschichte der sech-

zehnjährigen Gwendolyn, nach der gleichnamigen Romanvorlage von Kerstin Gier. Eine Geschichte rund um Magie, Gefahr und natürlich Liebe, in der traumhaften Kulisse Londons, ab 12 Jahren freigegeben (FSK).

Harry Potter und der Stein der Weisen

Harry Potter hat es wirklich nicht leicht: der Waise wächst bei seiner Tante und seinem Onkel und deren verwöhnten Sohn Dudley auf, für die er eher ein unliebsamer Diener als ein Neffe ist. An seinem elften Geburtstag jedoch verändert sich sein Leben: er bekommt einen Brief von Hogwarts, einer Schule für Zauberer! Mit seinen neuen Freunden Ron und Hermine versucht Harry seinen Schulalltag zu meistern und muss neben Magie auch noch ganz andere Aufgaben bestehen …

Der weltberühmte Film von Chris Columbus erzählt den ersten Teil der Harry Potter - Reihe nach dem Roman von Joanne K. Rowling, mit Daniel Radcliffe in der Hauptrolle. Der ideale Film für alle, die ein bisschen Magie gut gebrauchen können und sich ein Platz zum Träumen wünschen!

Sarah Uetzmann

Who is Who
– Frau Schlumprecht

Frau Schlumprecht ist im Februar dieses Jahres an unsere Schule gekommen. In diesem Interview erfahrt ihr mehr über sie.

Wie heißen Sie mit vollständigem Namen?

Julie Schlumprecht.

Wo sind Sie geboren und aufgewachsen?

Mein Vater ist aus Frankreich und meine Mutter aus Mexiko, aber ich bin hier geboren und aufgewachsen.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Spanisch und Französisch.

Haben Sie davor an einer anderen Schule unterrichtet?

In München, am Albert-Einstein-Gymnasium.

Warum sind Sie an das TGGaA gekommen?

Am Albert-Einstein-Gymnasium war mein Referendariat, also meine Seminar-Schule, die mich ausgebildet hat. Das ist nach zwei Jahren ausgelaufen, was ganz üblich ist, und mein erster richtiger Lehrerjob ist hier am Theresia-

Gerhardinger. Ich habe mich beworben und interessiert für ein Mädchen-Gymnasium. Es ging um die Lage, die mir sehr gefallen hat, und auch sofort die Sympathie im Lehrerkollegium, das waren ein paar ausschlaggebende Gründe.

Ist es schwer, Ihre Kollegen, Kolleginnen und Schülerinnen nur online kennenzulernen?

Ich hatte am Anfang Bedenken, weil ich mir nicht vorstellen konnte, wie man dadurch ein Gefühl für die Sache bekommt. Es klappt aber sehr gut und ich empfinde überhaupt keine Schwierigkeiten. Höchstens die zeitliche Schwierigkeit, weil ich in einer Dreiviertelstunde Online-Unterricht nicht denselben Kontakt mit jeder Person einzeln habe, den ich gerne hätte und den ich auch im Präsensunterricht hätte. Da gibt es viel mehr Möglichkeiten nonverbal oder in einem schnelleren Tempo zu kommunizieren und das geht beim Online-Unterricht nicht wirklich.

Welche Klassen unterrichten Sie?

Dieses Halbjahr nur neunte und zehnte, von der Oberstufe unterrichte ich nur das Modul Spanisch der Q11. Ich werde aber höchstwahrscheinlich irgendwann auch eine Oberstufe haben.

Spielen Sie ein Instrument?

Ich würde gerne Klavier spielen können. Nein, Schmarrn. Aber ich habe tatsächlich vor einem Jahr ein Klavier geschenkt bekommen, habe es aber noch nicht erlernt zu spielen.

Können Sie singen?

Ja, ich kann es, was mir auch gesagt wird. Ich denke manchmal, dass ich irgendetwas damit machen sollte und ich singe für mein Leben gern. Ich habe mich tatsächlich noch nie in einem Gesangsclub oder einem Chor eingeschrieben, was ich schon seit Jahren ändern will. Durch das Referendariat hatte ich zeitlich sehr, sehr viele Einschränkungen und jetzt kommt langsam die Zeit, wo ich es machen will.

Schauen Sie irgendwelche bestimmten Serien?

Neben meinem Job als Mama habe ich tatsächlich keine Zeit. Die Filme, die ich liebe, sind Klassiker mit diesen Oldies wie Titanic. Ich bin eher nicht am Ball mit den neusten Serien. Wenn, dann schaue ich eher altertümliches wie Outlander oder so, aber es ist tatsächlich nichts, wofür ich die Zeit habe.

Mit welchen vier Adjektiven würden Sie sich selber beschreiben?

Spontan? Lustig, ironisch… Jetzt noch zwei… Gut gelaunt und tiefgründig.

Vielen Dank für Ihre Zeit!

Mathilda Esser

Känguru zu Besuch

Könnt ihr euch vorstellen, ein Känguru zu Besuch zu haben, das ab und an in eurem Hof herumhüpft? Bei der elfjährigen Izzy aus Australien war das so. Ich habe sie für euch per WhatsApp-Video-Call direkt nach Australien interviewt.

Sie wohnt in Sydney und besucht die Cherrywood Acres Public School. Es ist eine gemischte Schule, die in zwei Gebäude aufgeteilt ist. Izzys Lieblingsfächer sind Kunst und Biologie. Am Lockdown fand sie toll, dass sie zu Hause bleiben durfte, aber doof, dass sie nicht ihre Freunde sehen kann.

In Australien gab es einen Lockdown. Wie bei uns in Deutschland haben die Schüler Aufgaben erhalten, die sie am Computer per Google Classroom bekamen. Manchmal hatten sie einen Call, bei dem sie den Lehrern Fragen stellen konnten und eine Antwort erhielten. Mittlerweile können aber alle wieder zur Schule gehen, weil die Corona-Zahlen stark gesunken sind.

Jetzt wollt ihr bestimmt wissen, was es mit dem Känguru auf sich hat. Ich habe Izzy nämlich gefragt, ob sie schon einmal einen Koala gesehen hat, der nicht Koalabär heißt, sondern einfach nur Koala. Auf jeden Fall hat sie einen gesehen. Und manchmal kommt eben ein Känguru im Hof vorbei. Bei mir kommt leider kein Känguru im Hof vorbei, nur Eichhörnchen und Vögel. Naja, auch schön.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Katharina Eidt bedanken, die mich beim Interview unterstützt hat. Und natürlich bei Izzy, mit der ich das Interview geführt habe.

Lena Kirstein

Andere Länder -andere Sitten -andere Corona-Regeln?

In fast jedem Land sind die Regeln anders und irgendwie auch nicht. Die einen haben Homeschooling, die anderen Wechselunterricht und in manchen Ländern läuft der Unterricht täglich in der Schule, aber in jedem Land gibt es sehr viele Schutzmaßnahmen - Corona bedingt. Aber alle Regeln auf der Welt haben das gleiche Ziel: Wir schützen uns und nur zusammen schaffen wir das!

In Madrid zum Beispiel können seit September 2020 alle ohne Unterbrechung zur Schule gehen, aber mit sehr strengen Vorschriften.

Damit nicht zu viele Schüler gleichzeitig in die Schule gehen, gibt es für die Klassen sozusagen verschiedene Zeiten. Jeden Morgen muss sich jeder Schüler auf einen bestimmten Punkt vor dem Eingang stellen, dann werden Schuhe und Hände desinfiziert und vor dem Einlass wird die Temperatur mit einem Fiebermessgerät gemessen.

Liegt die Temperatur über 37,2 Grad, darf der Schüler das Gebäude nicht betreten und muss auf der Krankenstation warten, bis die Eltern informiert wurden und denjenigen abholen.

Es gibt auch Länder, wo Homeschooling nicht erst seit Corona möglich ist. Zum Beispiel in Australien. Dort ist „Fernunterricht“ (=Homeschooling) seit 70 Jahren Alltag für die Kinder, die in australischen Regionen sehr weit weg von Städten und Dörfern wohnen. Nicht wegen Corona gibt es dort Homeschooling, sondern aufgrund der weiten Entfernungen.

Ob Homeschooling, Wechselunterricht oder Präsenzunterricht – Hauptsache Unterricht, das ist doch erst einmal das Wichtigste – auch, wenn am Ende in der Schule sitzen immer noch besser ist statt vor dem Computer. Es gibt viele Ländern auf der Welt, wo Kinder aufgrund von Krieg oder Armut entweder gar keinen Schulunterricht erhalten können oder wo es wegen alter Traditionen speziell Mädchen verboten wird, in die Schule zu gehen. Das war leider auch schon vor Corona so. Uns geht es hier in Deutschland also sehr gut!

Nicolina Maria Höhn

Best of Stilblüten

Durch den Onlineunterricht war es schwer, genug Stilblüten aufzutreiben, deshalb sind hier ein paar der besten Stilblüten der letzten Jahre:

Frau Hergarten: Welche psychosozialen Aspekte werden hier noch deutlich, außer ,,Frau Hergarten wäre gerne Gangster?“

Frau Peter: Haben das alle ungefähr so? ... Jaaaa, wir nicken jetzt mal alle schön, dann passt das schon…

Frau Graf: Gott, ich HASSE es, wenn andere Lehrer meinen Unterricht kaputt machen!!

vor der Physikschulaufgabe
Schülerin: Mir ist voll schlecht.
Herr Daiberl: Wenn du auf die Physik Schulaufgabe speist, weiß ich zumindest was du von ihr hältst.

Frau Sczypior: That’s easy peasy lemon squeezy.

Herr Daiberl: Ich weiß nicht, ob ich die Ex heute korrigieren kann, heute ist DFB-Pokal.

Herr Mayr: Ich dachte, Pubertät wäre 7. Klasse.

Herr Daiberl: *wischt die Tafel mit seiner Hand* **Schülerin:** Es gibt auch einen Schwamm… **Herr Daiberl:** Ruhe, das macht Spaß!

Frau Neufing: Ich benehme mich wie so ein vollgekiffter Junkie.

Herr Seibolds Klassenbucheintrag: „Aufwecken der Scheintoten.“

Frau Schöneich: Gibt es eigentlich Pfand auf Nutellagläser?

Frau Szitar: Wenn ihr so mitarbeitet, wachse ich als Biologielehrerin wie eine Blume.

Herr Daiberl: Bei euch hört der

Kindergarten nie auf, vielleicht 9.Klasse?

Frau Lehr: Ich streite mich immer mit den armen Verkäuferinnen, das gehört zu meinen Lieblingsbeschäftigungen.

Frau Hergarten: Und ich hoffe, Sie haben alle Ihr Werkanalysen-Ding dabei, das ist ja sowas wie unsere Bibel - ach halt, das darf ich ja gar nicht sagen!

Frau Neufing: Ihr überfordert mich mit eurem pubertären Gehabe.

Frau Baralt: Erst verbrennen wir sie und dann werfen wir sie auf den Scheiterhaufen.

Frau Hamann: Apropos Stoff, reden wir über Drogen...ähh die Schulaufgabe.

Herr Daiberl: Hol deinen Topmodel Stift raus, wir schreiben was auf.

Claire Neugebauer

hAnger

Herr Daiberl

In

TSV 1860 München

Beachvolleyball

Deutsch-Rap / Hip-Hop

Nike Sneaker

Einstehen für die eigene Meinung

Gute Stilblüten

Ironie und Humor

Glaube

Kaffee trinken mit Kollegen*innen

Out

FC Bayern München

"Ja – Sager"

Hype um E-Autos

Recyclingpapier

Tempolimit 130 auf Autobahnen

Nachschriften erstellen

Verspätungen im öffentlichen Nahverkehr

Alina Cirkovic aus der 6d grüßt Allea Cirkovic aus der 6e

Laura Micha aus der 6d grüßt Angeli aus der 6b

- Board

Mila Haberger
aus der 6d
grüßt Esila Koc
aus der 6e

Die 10b grüßt Frau Windemuth für ihren Mut in technischen Herausforderungen und das Zeigen von Filmchen

Frau Rill

In

home improvement

stabiles WLAN

Zoom Calls am Wochenende

Zimmerpflanzen

Out

schlechtes W-Lan

„Mein Mikro geht gerade nicht“

Heuschnupfen (vor allem in Kombination mit MNB)

laute Nachbarn

Carpe Coronam?*

Corona trifft uns alle hart. Jeden von uns in einem anderen Bereich. Deshalb hoffen alle auf ein baldiges Ende der Pandemie, ein einigermaßen normales Leben mit Kontinuität und Struktur. Gerade im Rückblick auf dieses ganz und gar verrückte Jahr wird klar: Corona wird nicht einfach so verschwinden und hat uns auch das ein oder andere Glück beschert. Es wird eindeutig einmal Zeit sich den positiven Aspekten des so unangenehmen Virus zuzuwenden.

Homeschooling, das bedeutet für viele von uns stundenlanges Sitzen vor dem Computer, Homeschooling bedeutet aber auch mehr Zeit. „Zeit?“, werden jetzt einige fragen: „Wo habe ich den mehr Zeit?“. Man sehe sich nur einmal den Schulweg an: unser Schulweg hat sich eindeutig verkürzt. So brauche ich nicht mehr Stunden auf die Trambahn zu warten, um anschließend gemütlich in die Innenstadt zu zuckeln, nein. Mein Weg vom Bett zum Schreibtisch beträgt exakt 2 Meter, zwei Meter für deren Zurücklegung ich höchstens 5 Sekunden brauche. Ein eindeutiger Gewinn, für mich sogar der Gewinn einer ganzen Stunde mehr Schlaf. Das tut nicht nur mir, sondern auch meiner Familie sehr gut. Auch am Nachmittag spare ich mir Zeit, ich brauche nicht erst nach Hause zu fahren, nein, ich bin bereits zu Hause.

Doch was macht man nun mit neu gewonnener Zeit? Man investiert sie! Diese Zeit wird genutzt, um altes wieder neu zu entdecken: Wer hat nicht auch ein altes Hobby

wieder liebgewonnen oder ein neues gefunden, sei es auch noch so abstrus. Ich habe wieder begonnen, mich einer meiner Leidenschaften zu widmen: dem Handarbeiten. Doch während ich so in meinem Kämmerlein hocke und vor mich hin häkele, merke ich dieses Gefühl von Bewegungsdrang. Mein Körper will bewegt werden, JETZT SOFORT!! Durch meine Zeiteinsparungen brauche ich mich ja auch nur noch minimal zu bewegen, 2 Meter um genau zu sein. Was bietet sich jetzt also mehr an als ein gemütlicher Spaziergang durch den Schnee oder eine Joggingrunde? Das tut nicht nur gut, sondern bringt einen auch auf andere Gedanken. Nicht selten begegnet man beim Sporteln anderen Sportlern, die dem Alltag zu entfliehen versuchen. Sport darf man ja noch machen! Eine ganz neue Taktik: Sport als Vorwand zu benutzen, um der ach so geliebten Familie zu entkommen. Ist Sport also immer noch Mord oder nicht eher der einzige Ausweg? Ich habe ja das Gefühl, Sport hat uns schon vor so manchem Tod, auch wenn nur dem unserer Nerven, bewahrt.

Neue Zeiten verlangen aber auch neue Sitten: ich kenne bis jetzt niemanden, dem die eigene Wohnung nicht irgendwann zu eng und grau erschien. Warum also nicht, wenn einem die Decke auf den Kopf fällt, alles auf den Kopf stellen, in den tristen Alltag ein wenig Farbe hineinbringen? Doch Obacht, so eine Wohnungsumgestaltung sollte gut geplant sein. Man braucht ja noch einen geeigneten Hintergrund für die Videokonferenzen, der nicht nach totalem Chaos aussieht! Und auch die Baumärkte haben ja nicht einfach so auf! Man muss sich also per „Click and collect“ im Internet eine passende Wandfarbe heraussuchen ein passendes Zeitfenster, das auch mit den Videostunden vereinbar ist, finden und die bestellte Ware abholen! Und wenn selbst das geschafft ist, muss das

ganze auch noch mit der Familie abgesprochen werden. Schließlich brauchen die auch noch einen geeigneten Hintergrund zur Videotelefonie… Alles nicht so einfach!!

Doch apropos Familie, durch Corona bieten sich ja auch im Familienleben neue Möglichkeiten; so ist es zu Beispiel möglich, dass die ganze Familie gemeinsam Mittag oder Abend isst, während unter normalen Umständen, der eine erst beim Sport ist oder die andere in der Arbeit mit ihren Kollegen die Mittagspause verbringt. Mir fällt vor allem die engere Verbindung und das Teamwork auf, gerade, wenn es um die Koordination von Videokonferenzen geht. Es muss ja schließlich gewährleistet sein, dass alle pünktlich in den jeweiligen Videokonferenzen sitzen. Über die Zeit hat sich da so eine gewisse Dynamik eingeschlichen, die ich nicht mehr missen will.

Alles in einem lässt sich zusammenfassend sagen, dass Corona nicht nur negative, sondern auch positive Aspekte besitzt. So sind wir alle flexibler und kreativer geworden, um uns durch diesen Dschungel aus Regeln, Beschlüssen und Pressekonferenzen unseren eigenen Weg zu mogeln.

**Der Titel stammt aus der Feder Julia Bachubers*

Thekla Kreis

Basteln mit Material, das jeder zu Hause hat

Aufkleber selbst machen

Material:

- Weißes Blatt Papier
- Bleistift
- Buntstifte/ Filzstifte
- Tesafilm
- Backpapier
- Schere

1.) Zeichne mit einem Bleistift ein Motiv auf ein weißes Blatt Papier und male es aus.

2.) Schneide deine Zeichnung aus.

3.) Schneide aus einem Stück Backpapier eine Form aus, die ein bisschen größer ist als deine Zeichnung.

4.) Beklebe das Backpapier auf der Vorderseite komplett mit Tesafilm. (Achte darauf, dass alles bedeckt ist!) Schneide die abstehenden Tesafilmstreifen ab.

5.) Klebe deine Zeichnung auf das mit Tesa bedeckte Backpapier und bedecke das ganze noch einmal mit Tesafilm.

Dein Aufkleber ist fertig! Wenn du vorsichtig das Backpapier abziehst, kannst du deinen Aufkleber direkt irgendwo hin kleben!

Nicolina Höhn & Ceylin-Zara Sari

Backtipps zum Vernaschen

Mhmmm… riecht ihr das auch?? Die leckeren Muffins von Oma?? Und der Erdbeerkuchen… Solche leckeren Rezepte findet ihr heute hier. Also, let's go!

1. Cupcake

Jeder kennt sie, jeder liebt sie, die kleinen leckeren Muffins nur mit Creme obendrauf.

Schwierigkeitsgrad: einfach

Was du brauchst (für 9 Portionen):

1 TL Backpulver

50 g weiche Butter

2 Eier

200 g Mehl

120 ml Milch

1 Prise Salz

1 Packung Vanillezucker

160 g Zucker

Für die Creme:

250 ml Schlagsahne

1 Packung Sahnesteif

100 g Zucker

Zeit:

20 Min. Zubereitungszeit

25 Min. Backzeit

Zubereitung (Teig):

1. Zuerst musst du Zucker und Vanillezucker vermischen.

Eier in einer Schüssel rühren, das Zuckergemisch und weiche Butter hinzufügen und cremig schlagen.

Die Milch nach und nach einrühren. Jetzt musst du den Backofen

ren.

Jetzt musst du den Backofen auf 180°C vorheizen

2.Nun musst du das Mehl mit dem Backpulver versieben und langsam in das Buttergemisch einrühren.

3. Als nächstes musst du eine Muffinform mit Butter ausstreichen oder Papierförmchen einsetzen.

Fülle nun die Förmchen bis zur Mitte mit Teig.

Das alles musst du jetzt in die mittlere Schiene des Backofens schieben und 25-30 min bei 180°C backen. (Nadelprobe machen)

Zubereitung (Creme):

1. Schlagsahne schlagen, Zucker und Sahnesteif unterrühren. In einen Spritzsack füllen und die Creme auftragen.
2. Jetzt können beliebige Dekorationen verwendet werden. Z.B: Schokoflocken, Kakao, Kokosflocken, etc.

Foto von Life Of Pix von Pexels

2. Kokostaler

Kokos gibt den Talern ein exotisches Aroma, einfach himmlisch.

Schwierigkeit: einfach

Was du brauchst (für 12 Portionen):

75g Kokosraspeln

100g Mehl

100g feiner Zucker

100g Haferflocken

100g Butter (gewürfelt)

Foto von Juliana Arceo von Pexels

1 EL heller Zuckersirup

1 TL Natron

2 EL heißes Wasser

Was noch?

2 Backbleche

Backpapier

große Rührschüssel

Kochlöffel

mittelgroßer Kochtopf

Esslöffel

Topflappen

Palettmesser

Kuchengitter

Zeit:

10 Min. Zubereitungszeit

10 Min. Backzeit

Zubereitung:

1. Den Backofen auf 180° C vorheizen. Zwei Backbleche mit Backpapier auslegen. Kokosraspeln, Mehl, Zucker und Haferflocken in der

Schüssel mit einem Kochlöffel vermischen.

2. Nun Butter und Sirup in einem mittelgroßen Topf bei niedriger Temperatur schmelzen. Anschließend die Mischung mit einem Kochlöffel gründlich verrühren.

3. Natron und heißes Wasser verrühren und zur Buttermischung hinzugeben.

ACHTUNG: Dabei schäumt die Butter kurz auf, alles gut umrühren.

4. Die Buttermischung in die Hafermischung geben und gut unterrühren. Mit einem Esslöffel Kleckse auf die Backbleche geben. Dazwischen viel Platz lassen, weil der Teig beim Backen zerläuft.

5. Die Plätzchen portionsweise auf der oberen Schiene 8-10 Minuten goldbraun backen. 5 Minuten auf dem Blech ruhen lassen, dann für das Abkühlen auf ein Kuchengitter legen.

3. Saftige Brownies

So müssen sie sein, unsere Brownies, außen knusprig und innen ganz saftig! Wem fliest schon das Wasser im Mund zusammen?? Mir schon!

Schwierigkeit: einfach

Was du brauchst (für 36 Stück)

250 g Butter

275 g dunkle Schoki (70 % Kakao, in Stücke gebrochen)

275 g Zucker

3 große Eier

1 TL Vanillezucker

225 g Mehl

½ TL Salz

Zeit:

20 Min. Vorbereitungszeit

25 Min. Back-/Kochzeit

Zubereitung:

1. Den Backofen auf 180°C vorheizen. Den Boden einer quadratischen Backform (23 cm) mit Butter einfetten oder mit Backpapier auslegen.

2. Butter und Schokolade bei niedriger Temperatur in einem Topf schmelzen. Ab und zu mit einem Kochlöffel umrühren. Vom Herd nehmen und etwas abkühlen lassen. Vorsicht heiß!

3. In einer großen Schüssel Zucker, Eier und Vanillezucker mit dem elektrischen Handmixer kräftig

Foto von Jhon Marquez von Pexels

aufschlagen. Die Masse soll ganz hell und schaumig aussehen.

4. Die Schokobutter unter die Eiermischung rühren. Mit dem elektrischen Handmixer kräftig aufschlagen. Dann mit einem Esslöffel Mehl und Salz unterrühren. Vorsicht heiß!

5. Den Teig in die vorbereitete Form gießen und auf der mittleren Schiene 20-25 min backen, bis er gerade anfängt, fest zu werden. Die Mitte soll noch etwas feucht sein. Vorsicht heiß!

6. 10 min in der Form abkühlen lassen, dann auf ein Kuchengitter stürzen. Wenn der Teig ganz abgekühlt ist, das Papier abziehen und den Kuchen in Stücke schneiden. Vorsicht heiß!

Tipp: Schneide kleine Stücke, da die Brownies sehr füllend sind.

Etwas anders: Wer gerne weiße Schoki oder lieber Nüsse mag, der rührt in Schritt vier 150 g weiße Schokotropfen unter. Für Nuss-Brownies gehackte Nüsse.

Alle Rezepte von Ceylin-Zara Sari

Foto von Ella Olsson von Pexels

Haustiere und Corona

Hund, Katze und Co, noch nie war die Nachfrage nach Haustieren so groß wie in diesem besonderen letzten Jahr. Viele Tierheime fürchten nun, dass die Vierbeiner, wenn der reguläre Arbeitsbetrieb wieder losgeht, zu ihnen abgeschoben werden. Wie regeln wir das eigentlich an unserer Schule?

Viele Leute haben sich 2020 ein Haustier gekauft und auch ich habe mir im April einen Hund gekauft.
Und die Lockdown-Zeit eignet sich auch wirklich perfekt dafür, dass das Haustier sich bei der neuen Familie gut eingewöhnt, da fast alle zu Hause sind. So denken auch viele andere Familien, wie die Zahlen eindeutig sagen.
Aber ist das eine Impulsreaktion? Anscheinend nicht, denn viele Schülerinnen haben erzählt, dass sie eigentlich schon immer ein Haustier haben wollten, und sich diesen Traum nun endlich erfüllt haben, so wie bei mir. Andere sagen, dass ihre Eltern ihnen die sonst eher doofe Zeit ein bisschen versüßen wollten. Und Tatsache ist: Mit einem Haustier empfindet man den Lockdown und das Homeschooling als weniger schlimm. Vielleicht auch, da man öfter an die frische Luft geht und es einem einfach ein Lächeln in das Gesicht zaubert, wenn der Hund angesprungen kommt, um einen zu begrüßen.
Aber wie managet man es, wenn der Lockdown vorbei ist, und die Menschen wieder einen „normalen" Alltag haben? Hamster, Wellensittiche und Hasen können gut acht oder neun Stunden

lang alleine bleiben und auch bei Katzen könnte man das Problem „Alleinsein" mit einer Katzenklappe regeln, aber wie funktioniert das bei Hunden? Manche Hundebesitzer sind nicht berufstätig, sodass sich dieses Problem auch nicht ergibt. Andere Schülerinnen haben berichtet, dass ihre Eltern sich mit dem Arbeiten zu Hause abwechseln. Mein Hund kommt immer in die Arbeit meiner Eltern mit, aber diese Möglichkeit gibt es nur in wenigen Fällen.
Es scheint, als hätten alle Familien einen Plan, wie sie das Haustier in den Alltag einbeziehen können und nicht, wie die Tierheime befürchten, sich das Tier aus einem Impuls heraus gekauft haben.
Nun bliebe da nur noch die eine Frage: Können Haustiere Corona bekommen und dann ihr Herrchen anstecken? Bisher ist man sich noch nicht ganz einig, ob Hunde oder Katzen sich mit Covid anstecken können. Viele Studien sagen jedoch, dass die Tiere Menschen nicht anstecken können und sich die Halter keine Sorgen um ihre Vierbeiner machen müssen.
Sind Haustiere also die perfekten Begleiter durch die Corona-Zeit? Alle anderen und ich sagen Ja und sind sehr froh, ein Tier zu haben.
Übrigens: Eine Schülerin hat erzählt, dass sie Petsharing macht. Petsharing bedeutet, dass man sich das Haustier, z.B. Hasen, mit anderen Familien teilt und man sich mit dem Versorgen des Tieres abwechselt. Das ist eine Möglichkeit für diejenigen, die sich aufgrund von Platz, oder weil das Tier zu lange allein wäre, keines kaufen können.

Katharina Eidt

Corona verändert alles - auch die Schülerzeitung

In den letzten Monaten wurden viele Veranstaltungen und Projekte verschoben oder gar abgesagt. Aber trotz der harten Corona-Zeit nimmt das Redaktionsteam alle Schwierigkeiten auf sich, um eine weitere Ausgabe des Cliffhangers herauszubringen. Wie wir es zu Stande gebracht haben, erfahrt ihr hier.

Genau wie im Distanzunterricht, können auch wir uns nur per Video sehen und besprechen.

Die Artikel werden dann von jedem alleine geschrieben. Auch Interviews müssen per Videokonferenz stattfinden.

Im Gegensatz zu anderen Arbeitsgemeinschaften am Theresia-Gerhardinger-Gymnasium wie zum Beispiel der Theater-Gruppe, wo persönliche Anwesenheit und gemeinschaftliches Arbeiten sehr wichtig sind, kann die Schülerzeitung ohne große Einschränkungen weiterarbeiten.

Natürlich ist es manchmal effektiver, Interviews und Redaktionssitzungen persönlich durchzuführen - aber es bietet auch Chancen:

Zum Beispiel ist es entspannter, sich nach einem anstrengenden Schulvormittag kurz online zu treffen.

Zudem ist es auch viel spontaner. Man kann sich einfach so mal kurz in einer Videokonferenz treffen, ohne groß planen zu müssen.

Die Interviews finden natürlich auch online statt. Es ist jedoch manchmal nervig, wenn zum Bei-

spiel die Verbindung sehr schlecht ist und man den anderen kaum sehen kann - oder wenn man das Gegenüber nicht gut verstehen kann.

Ich persönlich finde, dass es einerseits natürlich Nachteile gibt, wenn die Schülerzeitung sich online trifft (wie oben genannt), es aber andererseits auch einige Vorteile gibt.

Zum Beispiel haben wir auch viel aus unserer derzeitigen Situation gelernt: Man kann zum Beispiel Wahlfächer, bei denen es möglich ist, sich in Videokonferenzen zu treffen, online stattfinden lassen.

Wer weiß, vielleicht wird das Schülerzeitungtreffen ab sofort immer über den Bildschirm stattfinden ...

Theresa Dost

Corona und Nachhaltigkeit Umweltschutz

Was haben wir gelernt und was können wir selbst tun für mehr Umweltschutz

Foto von Anna Shvets von Pexels

Durch die Corona-Pandemie ist die Welt 2020 auf den Kopf gestellt worden. Jeden Freitag gingen weltweit Millionen Schüler und Erwachsene auf die Straßen, um auf den Klimawandel hinzuweisen und ein Umdenken zu fordern. Vom einen auf den anderen Tag gerieten im Frühjahr 2020 viele bis dahin relevante Themen wie auch der Klimaschutz und Nachhaltigkeit in den Hintergrund.

Die Pandemie veränderte unseren Alltag komplett. Um andere zu schützen, mussten wir auf einmal zu Hause bleiben. Home-Office und Homeschooling waren plötzlich unser Alltag. Nichts war mehr so wie bisher. Der Umwelt gab es Monate zum Durchatmen und die Natur konnte sich vielerorts ein wenig erholen.

Corona verändert unser Verhalten bzw. das der Familien

Corona hat das Zusammensein in den Familien gestärkt. Vereine, Sportkurse und andere Hobbies fielen weg.

Dadurch, dass man nicht viel unternehmen konnte, waren alle mehr zusammen und haben mehr miteinander gemacht, statt jeder für sich und mit anderen. Gleichzeitig kam es auch öfter zum Streit, da durch die ständige Nähe schon Kleinigkeiten explodierten. Es war aber auch schön, so viel Zeit zusammen zu verbringen. Wir waren z.B. im ersten Lockdown viele Stunden beim Geocaching und haben im Winter das Langlaufen entdeckt. Umdenken und Neues ausprobieren war gefordert.

Nicht alles war nur schlecht. Manche Corona bedingten Verhaltensweisen haben sich positiv auf die Umwelt ausgewirkt

Durch Home-Office, geschlossene Hotels und gesperrte Grenzen fanden auch weniger berufliche Meetings statt und auf viele Geschäftsreisen wurde verzichtet. Berufliche Treffen virtuell abzuhalten, ist ein Trend, der gerne bleiben darf.

Da es weniger Autoverkehr und Flugreisen gibt, ist die Luft viel sauberer und die Straßen sind leerer. Viele Einkäufe oder Besorgungen kann man auch mit dem Fahrrad erledigen.

Das Arbeiten von zu Hause aus war vor Corona oftmals undenkbar, aber auf einmal ging es.

Viele haben angefangen, frisch und selber zu kochen. Oft wurde sogar Brot selber gebacken. Immer mehr Menschen stellten fest, dass selber kochen nicht nur gesund ist, sondern auch Spaß macht. Aufgrund der geschlossenen Geschäfte konnte man weniger spontan kaufen. Nachbarschaftshilfe und Solidarität nahmen zu. In unserer Nachbarschaft wurde auch immer öfter gefragt, wer etwas verleihen oder etwas brauchen könnte. Weniger shoppen, ist gar nicht so schwer und eigentlich braucht man auch gar nicht ständig was neues.

Wenn nichts neues gekauft werden konnte, musste vieles selber gemacht werden. DIY selber machen, statt immer nur zu kaufen,

wurde plötzlich schick. Im Internet gab es viele Tutorials und Ideen. Viele haben Masken selbst genäht oder Upcycling gemacht und altem einen neuen Style und Verwendung gegeben. Auch Kosmetik kann man selber machen und Badezusätze. Da man nicht mal eben schnell etwas neu kaufen konnte, musste repariert werden.

Zu Silvester wurde weniger Feuerwerk in den Himmel geschickt, dadurch blieb die Luft sauberer. Weniger Feinstaubbelastung für die Städte und weniger Angst für Tiere.

Doch vieles war auch negativ für die Umwelt durch Corona

Viel mehr Menschen, gerade aus den großen Städten, fahren in die Natur. Dadurch sind die Belastungen durch Abgase höher und der zurückgelassene Müll in den Orten verärgerte zusätzlich die Anwohner. Manche warfen ihre Mund-Nasen-Bedeckungen einfach auf den Boden. Generell ist die Müllmenge durch die vielen Masken und deren Verpackungen gestiegen.

Den Tieren im Zoo ist manchmal langweilig ohne Besucher.

Foto von Markus Spiske von Pexels

Was kann jeder von uns tun?

Wie lässt sich die gewonnene Zeit zu Hause nutzen, um nachhaltiger zu leben und die Umwelt zu schützen?

1. Generell weniger und gezielter kaufen und weniger zur Auswahl bestellen. Vieles wurde bisher zurückgeschickt und das belastet die

Umwelt.

2. Einen Grundvorrat an heimischen regionalen Bio-Lebensmitteln zu Hause haben, statt ständig kleine Mengen im Supermarkt zu kaufen.

3. Öfter auf den Markt gehen, beim Bauern direkt einkaufen.

4. Fleisch nicht aus Massentierhaltung kaufen, sondern beim Metzger. Bio oder gute Tierhaltung ohne lange Transportwege unterstützen.

5. Saubermachen ohne Chemie. Meist reichen Essig-Reiniger, die belasten auch nicht die Umwelt.

6. Ausbessern, aufpeppen und reparieren, statt neu kaufen.

7. Einen Fensterbank-Garten anlegen und selber Gemüse anbauen oder für den Garten vorziehen.

8. Menschen im Pflegeheim, die sonst einsam sind, Briefe schreiben.

9. Mal wieder einem netten Menschen, der Oma oder Freundinnen einen Brief schreiben oder anrufen

10. In einem Unverpackt-Laden einkaufen und so unnötigen Plastikmüll vermeiden

11. Sich sozial engagieren und anderen helfen, denen es nicht so gut geht. Weihnachten haben meine Eltern und ich zum Beispiel an zwei Tagen „Weihnachten aus der Tüte“ unterstützt.

12. Nicht benötigte Kleidung etc. spenden. Nicht dem Altkleidercontainer, sondern z.B. einer Flüchtlingsunterkunft oder der Facebook Gruppe „Spendenkarussell“.

13. Hilfe (Gassigehen, Einkaufen, etc.) älteren Nachbarn oder auf „nebenan.de“ anbieten.

Sicherlich gibt es noch viele weitere Ideen und Anregungen unsere Umwelt zu schützen.

Welche Möglichkeiten bieten sich, die euch vorher aus Zeitmangel nicht in den Sinn kamen?

Clara-Marie Mekat

Lehrer stellen MS Teams vor

MS Teams. Jeder kennt es. Jeder nutzt es. Doch welche „Fähigkeiten" birgt es und welche werden aktiv von Lehrern genutzt? Let‘s find out!

Zuerst die Gruppenräume. Viele Lehrer, wie zum Beispiel Frau Marx und Frau Hamann, nutzen diese Funktion, da man so eine Gruppenarbeit machen kann, bei der beliebig viele Schülerinnen zusammenarbeiten. Die Gruppenräume können von den Lehrern zufällig oder gezielt zusammengesetzt werden.

Als nächstes die Arbeitsaufträge. Als Aufgabe oder doch lieber als Word Dokument oder PowerPoint-Präsentation? Da hat jeder Lehrer seine eigenen Methoden. Doch die meisten befragten Lehrer machen es wie folgt: Aufgaben, die abzugeben sind, werden unter „Aufgabe" gestellt und der Rest in einer PowerPoint oder einem Word Dokument. Aber warum? Wenn man die Arbeitsaufträge über die Funktion Aufgabe sendet, wird die Schülerin, sofern diese die Desktop Benachrichtigung aktiviert hat, benachrichtigt, sobald diese angekommen ist. Außerdem kann man es dort direkt abgeben und muss dem Lehrer keine Privatnachricht schicken oder die Gruppenchat-Funktion nutzen. So ist das Ganze auch für den Lehrer übersichtlicher und einfacher zu finden. Aber natürlich macht das nicht jeder Lehrer gleich und jeder variiert das Ganze so, dass er es am besten findet.

Nun kommen wir zu der Konferenz-Planung. Da gibt es zum einen die Funktion „Videokonferenzen" im

Chat zu planen und zum anderen, den Kalender zu nutzen und diese dort anzulegen. Da das sehr stark variiert, kann ich keinen klaren „Sieger” festlegen, jedoch sagen, dass zum Beispiel Frau Marx die Kalender-Funktion nutzt, manche Lehrer aber auch beide verwenden.

Zu guter Letzt will ich noch das Klassennotizbuch ansprechen. Frau Marx meinte dazu, sie fände das eine sehr schöne Idee, da die Schülerinnen dort gemeinsam Seiten verfassen könnten. Diese Funktion ist aber eher weniger verbreitet.

Paulina Fuchs

Die Evolution der Ausreden

Die Ära der U-Bahnverspätungen und S-Bahnstörungen hat vorerst ein Ende genommen, der Hund ist zu beschäftigt damit, von den Nachbarn um den Block geschleift zu werden und hat keine Zeit mehr, um irgendwelche Hausaufgaben zu fressen und die Phrase Gemacht, aber zu Hause vergessen- wird zusammen mit der Sonnenbrille und dem Reisekoffer erstmal in die nächste Rumpelkammer gezwängt. Das sollte allerdings für den geübten faulen, verschlafenen Schüler noch lange kein Grund sein, das Handtuch zu werfen und den Kopf in den Sand zu stecken. So hat die allgemeine fiktive Ausredengesellschaft, auch genannt af AG, sofort die Initiative ergriffen: In enger Zusammenarbeit mit der Internetplattform MS-Teams wurde das Ausredenmaterial des Präsenzunterrichts völlig neu überarbeitet und eine vielversprechende Produktreihe entwickelt. Das Konzept der Ausreden wurde komplett umgeworfen, die Trickkiste des Trugs wurde bis obenhin mit neuen Flunkereien gefüllt, damit auch der faulste aller Schüler nicht immer rechtzeitig erscheinen oder die Hausaufgaben machen muss. Wäre ja sonst langweilig. Vom beliebten Modell- Der Kalender hat mir die Besprechung nicht angezeigt- bis hin zum Verkaufsschlager Nummer eins – Ich habe ganz massive Netzwerkprobleme- ist alles dabei. Das Besondere an der engen Zusammenarbeit mit der Internetplattform sei vor allem der unglaubliche Fortschritt, was die Produktion anbelangt. So seien innerhalb kürzester Zeit Unmengen potentieller Ausreden

potentieller Ausreden entstanden, wie uns ein Sprecher der allgemeinen fiktiven Ausredengesellschaft mitteilte. Und auch die selbsternannten Ausredenexperten Anna und Julia bewundern die Innovation, die mit der Zusammenschließung beider Konzerne einhergeht. So hatte der verschlafene Schüler noch nie so viele unterschiedliche Ausreden zur Auswahl. Aber Quantität ist nicht gleich Qualität. Wie effektiv sind die Ausreden wirklich? Hier kommen die Top Ten Ausreden, geordnet nach Einfallsreichtum und Wirksamkeit:

Auf Platz eins der am häufigsten verwendeten Ausreden steht: „Ich habe ganz massive Netzwerkprobleme.“ Häufig kommt es vor, dass mehrere Familienmitglieder zeitgleich in ein und demselben WLAN sind und es dadurch überlastet ist. Doch wie viele Einzelkinder, die vormittags alleine zu Hause sind, verwenden diese Ausrede? Genaue Zahlen konnte ich leider nicht herausfinden, jedoch bin ich mir ziemlich sicher, dass das häufiger vorkommt, als es glaubhaft ist.
„Mein Mikrofon funktioniert nicht.“ Ein ganz bescheuerter Zufall, wenn man gerade ausgefragt wird oder seine Lösung der Aufgabe 22b vorlesen soll. Ganz besonders peinlich ist es dann noch, wenn der zu Lehrende am Anfang der Stunde bei der Anwesenheitskontrolle noch ein lautstarkes „Ja!“ erschallen ließ.
Wenn sich die Lehrkraft wundert, weshalb nur so wenige Schüler zu sehen sind und da ein wenig nachhakt, was denn los sei, kommt oft die Antwort, die Kamera gehe gerade nicht an oder die Internetverbindung sei zu schlecht, um problemlos das Bild übertragen zu können, ohne dabei aus der Konferenz zu fliegen... Seltsamerweise passiert das jede Stunde, obgleich die Tonübertragung optimal ist.
Wenn es dann zu den Hausaufgaben geht, bleiben dem verzweifelten Schüler nicht viele Möglichkeiten, sich zu verteidigen – oder er

ist nur nicht verzweifelt genug, um sich eine glaubhafte Ausrede auszudenken. „Ich habe die Hausaufgabe xy nicht angezeigt bekommen“, ist weniger überzeugend, ebenso wie „Mein Bruder hat gestern die ganze Zeit den Laptop für seine Hausaufgaben gebraucht.“ Hier können einfache Sätze wie „Mein Hund hat den Laptop gefressen“ und „Es waren Bauarbeiter da, um die Treppe neu zu machen, und ich konnte den ganzen Nachmittag nicht in mein Zimmer und außerdem war das WLAN seltsamerweise kaputt, sodass wir erst Techniker kommen lassen mussten“ hilfreich sein und außerdem zur allgemeinen Belustigung der Klasse beitragen. Ob die Lehrkraft das auch amüsant findet, müsst ihr wohl oder übel selbst herausfinden.

Für das Zuspätkommen haben die Schüler und Schülerinnen inzwischen auch etliche Ausreden geund erfunden. „Ich habe die Besprechung im Kalender nicht gefunden.“ Mittlerweile, nach fast drei Monaten Lockdown, ist sie vielleicht nicht mehr die aktuellste, nach wie vor ist sie aber immer noch wirkungsvoll.

„Mein WLAN ist überlastet“ und „Ich werde andauernd aus der Konferenz geschmissen“ hört der gemeine Lehrer vermutlich nun täglich, überprüfen lässt sich zweiteres aber nur mit der Anwesenheitsliste, auf der das rege Kommen und Gehen genaustens dokumentiert ist.

Nach zwei Monaten des Homeschoolings ist es auch kritisch zu behaupten, die Schwester bräuchte den Laptop gerade, denn inzwischen sollte die Aufteilung der Geräte eigentlich geregelt sein – ob mit eigenen oder Leihgeräten.

Ab und zu kann sogar die bekannte U-Bahn-Ausrede verwendet werden, schließlich werden Termine gerne auf den Vormittag gelegt und man muss ja schließlich von der Arztpraxis auch wieder nach Hause fahren.

Ein unscharfes Bild kann von Lippenbalsam auf der Kamera oder

einem dreckigen Stück Tesafilm kommen. Schwer zu überprüfen, ob der Lernende auch wirklich aufpasst, oder in Wahrheit ein Sudoku des Schwierigkeitsgrades überaus mega krass extrem außerordentlich super schwer löst. (Meldet euch, wenn ihr das könnt, ich brauche Hilfe bei dem Schwierigkeitsgrad „supercalifragilistcexpialidocious“!)

Und wenn plötzlich dann auch noch das Bild stehen bleibt… Tja, dann ist die Netzwerkverbindung wirklich instabil, oder der zu Lehrende hatte einfach mächtigen Hunger und deshalb ein Bild von sich selbst als Hintergrund eingestellt, um sich heimlich, still und leise in die heimische Küche zu verkrümeln. Kritisch wird es dann nur, wenn man länger als eine halbe Stunde nicht blinzelt.

Anna Hamp & Julia Bachhuber

Das Virus in Wien
Teil 2

In der Ausgabe „Corona-Special“ im letzten Jahr hatte meine Freundin Mathilda uns bereits erzählt, wie die Lage im 1. Lockdown in Wien war. Nun berichtet sie mir, wie es ihr im 3. Lockdown ging und wie die Situation nun kurz nach dem Start in den Wechselunterricht ist.

Wie findest du mittlerweile Homeschooling, ist es anstrengend?

Wenn man sich gut organisiert, ist es nicht anstrengend.

Hattest du im 3. Lockdown Videokonferenzen? Wenn ja, wie viele?

Ich hatte durchschnittlich 2-3 Videokonferenzen pro Tag, aber jetzt habe ich keine mehr.

Konntest du weiter deinen Hobbys nachgehen?

Ich konnte nur den Hobbys nachgehen, die draußen stattfanden.

Wie lief es, als die ganze Familie zu Hause war?

Meistens sehr gut, aber manchmal wurde es anstrengend wegen der Geräteverteilung.

Hattest du dir irgendwas im Lockdown vorgenommen?

Ja, mich mehr auf die Sachen zu konzentrieren, für die ich im normalen Schultag keine Zeit habe.

Wie konntest du mit deinen Freunden Kontakt halten?

Über Teams, SMS, WhatsApp und per Telefon.

Was hast du im Lockdown In deiner Freizeit gemacht?

In meiner Freizeit im Lockdown habe ich sehr viel gemalt und mich

mit Fotografie beschäftigt.

Was hast du im Lockdown am meisten vermisst?

Ich habe am meisten das Zusammensein mit meinen Freunden vermisst.

Hast du eine neue Leidenschaft im Lockdown entdeckt?

Ja, die Fotografie.

Was würdest du bezüglich Corona -Regeln anders machen, wenn du es entscheiden dürftest?

Also, wir haben ja jetzt wieder Wechselunterricht und alle weiterführenden Schulen haben am Freitag Homeschooling, das finde ich blöd und unnötig. Am liebsten würde ich am Freitag auch Wechselunterricht haben.

Bekommt ihr Noten?

Ja, wir bekommen regulär Noten seit wir wieder im Wechselunterricht sind.

Müsst ihr euch auf Corona testen lassen, um in die Schule gehen zu können?

Ja, wir Schüler müssen uns jeden zweiten Schultag auf Corona testen lassen.

Bekommt ihr die Tests kostenlos?

Ja, der Staat stellt sie den Schulen kostenlos zur Verfügung.

Wer führt den Test durch und wie ist es, getestet zu werden?

Wir führen den Test am Anfang des Schultages bei uns selbst durch. Das funktioniert gut.

Wieviel Zeit verbringst du am Handy und Computer im Gegensatz zu der Zeit vor Corona?

Auf jeden Fall mehr, da ich wenig anderes zu tun habe.

Maria Naisar

Vogelfutter selbst gemacht!

Eine simple Anleitung, wie man Vogelfutter mit wenigen Zutaten selber herstellen kann.

Du brauchst…

… 50 g Haferflocken

… 100 g Sonnenblumen-kerne

… 150 g Kokosfett

… 2 Tassen

… 2 Stöcke

<u>Schritt 1:</u>

Schmelze das Kokos-fett in einem Topf

Schritt 2:

Mische die Haferflocken und die Sonnenblumenkerne unter das geschmolzene Kokosfett

Schritt 3:

Fülle die Kokos- Haferflocken Mischung in eine Tasse und stecke einen Stock hinein

Schritt 4:

Stelle sie Tasse ins Freie und warte bis die Masse hart geworden ist (es kann ein paar Stunden dauern)

Schritt 5:

Fädele eine Schnur durch den Henkel und hänge die Tasse an einen Baum

Greta Nommsen

Dieser Artikel besitzt keine Überschrift, da sie von den im Internet eingesperrten Aliens gefressen wurde.

Während unserer Recherche für diesen Artikel haben wir uns in ein sehr interessantes Thema eingearbeitet: das Querdenken. Ob über Corona, Bill Gates oder den Impfstoff, die Verschwörungstheorien tummeln sich geradezu in den Köpfen der Menschen. Anfangs waren wir von diesem reizvollen Hobby nicht überzeugt, nach und nach begannen wir aber, immer mehr Spaß an der Suche nach unserer eigenen Wahrheit zu finden. Dass die Server der Lernplattform Mebis hoffnungslos überlaufen waren, haben wir schnell als Humbug abgestempelt, es muss doch etwas anderes dahinterstecken! Wir stellen euch deshalb nun ein paar Verschwörungstheorien vor, die nach nur wenigen Nachforschungen erstaunlich viel Sinn ergeben haben…

Genervt sitzt ein kleiner zehnjähriger Fünftklässler an seinem Schreibtisch und kritzelt lustlos in seinem Englischheft herum. Hier ein Alien, da ein Computer und eine grauenhafte Fratze, Hauptsache, er muss nicht dieses Simple Past lernen. Schließlich hat seine Motivation schon lange nachgelassen und er will am besten gar nicht mit irgendwelchen Lehrern in Kontakt treten. Plötzlich räuspert sich hinter ihm jemand. Mist! Seine Mutter ist in den Raum gekommen. Der kleine Junge sitzt plötzlich hochkonzentriert vor dem Laptop und klickt sich durch den Englischkurs auf Mebis. Kann das nicht

einfach nicht funktionieren, damit er weiter sein Heft verunstalten kann? Das macht nämlich viel mehr Spaß! Die Mutter verlässt das Kinderzimmer, schließlich ist ihr Sohn wieder brav am Arbeiten. Doch kaum fällt die Tür hinter ihr zu, sendet er seinem großen Bruder eine SMS, dieser möge doch kurz zu ihm ins Zimmer kommen. Im Laufe der nächsten Tage entwickeln er und sein technikaffiner Bruder einen virtuellen Virus, der das Internetportal Mebis befallen soll. Tatsächlich schaffen es die beiden raffinierten Geschwister, ihn in die Plattform einzubauen. Ganz versteckt verhindert er nun dort die reibungslose Funktionstätigkeit und bringt so Lehrer zum Verzweifeln – und Schüler zum Strahlen.

Ob wir es überhaupt mit etwas menschlichem zu tun haben, ist ungewiss. Schließlich können es auch Aliens sein! Verzweifelt hämmert ein blauhaariges Wesen gegen die Außenwände des Internets. Irgendwo muss es hier doch rausgehen! Nach etlichen vergeblichen Versuchen dreht sich das Wesen zu seinen Kameraden um und erklärt ihnen, dass es nicht funktioniert. Betrübt lässt sich eines der jüngeren Aliens auf den Boden plumpsen. Auf einmal quietscht eines der Wesen. Es hat eine Idee. In einer für die Menschen unbekannten Sprache trägt er seiner Familie seine Idee vor. Im Internet muss doch irgendwo stehen, wie man wieder hinausfindet! Seine Kameraden quietschen wild durcheinander, das ist DIE Lösung! Jeweils zu dritt suchen sie auf verschiedensten Websites nach der Antwort ihrer Frage, um drölfzehn treffen sie sich wieder am Ausgangspunkt. Und tatsächlich, das kleine Alien von vorhin hat mit seiner Gruppe die Internetplattform Mebis ausgemacht! Aufgeregt erzählt es der versammelten Alienschaft von der Entdeckung, woraufhin die fünf Ältesten beschließen, sich dort hineinzuschleichen. Nur wenige Mi-

nuten später ist die Tat vollbracht, die Aliens sitzen in Mebis. Überall haben sie sich versteckt und stöbern durch die verschiedensten Artikel und Arbeitsblätter durch. Manche Wesen haben sich auch in Kameras verkrümelt und lauschen fasziniert dem interessanten Unterricht der Menschen. Nach und nach schauen sie sich die Verhaltensweisen dieser ab und bringen sie ihrem Clan bei, denn nur wenn sie sich wie echte Menschen verhalten, können sie irgendwann die Weltherrschaft übernehmen! Konkurrenz bekommen sie nur von den gemeinen Echsenmenschen, die Mebis immer wieder von draußen angreifen, wodurch die Eingänge aus der Menschenwelt leider auch oft blockiert werden. Bis heute sitzen die Wesen im Internet fest und suchen einen Ausweg.

Eins. Zwei. Drei. Die Turmuhr schlägt laut. Vier. Fünf. Sechs. Sieben. Das dröhnende Geräusch kündigt den neuen Tag und eine weitere Verschwörungstheorie an. Acht. Neun. Zehn. In einem Sarg in einer dunklen Burg regt sich etwas. Elf. Zwölf. Stille. Zwei beinahe weiße Hände stemmen den Deckel des pechschwarzen Sarges nach oben. Scheppernd fällt er auf den Boden. Ein hagerer Vampir setzt sich auf, streckt sich und steht schließlich auf. Er ist hungrig. Es sind schlechte Zeiten für Vampire, das Essen ist rar. Die roten Augen des Vampirs fokussieren den silbernen Laptop, der auf dem umgekippten Grabstein in der Ecke des Verlieses steht. Mit einem Satz ist er bei ihm. Grinsend öffnet er ihn und meldet sich an, er kennt eine andere Möglichkeit, seinen unsäglichen Durst nach frischem Menschenblut zu stillen. Kinder quälen. Mit rasender Geschwindigkeit flitzen seine Finger über die Tastatur, geben Codes und Befehle ein, bis schließlich eine neue Plattform im Internet erscheint. Er leckt sich einmal über die Lippen, der Gedanke an gequälte Kinder lässt ihm das Wasser im Mund zusammen-

laufen. Mebis, haucht er leise. Mebis soll die Plattform heißen. Grinsend setzt er seine blaugrauen Kontaktlinsen ein und greift nach seiner silbernen Brille. Piazolo will er sich nennen, angelehnt an das Wort piazzola, das übersetzt Tonhöhe heißt. Ja, einmal im Leben setzt er sich mit den Fledermäusen gleich, auch wenn sein Stimme weitaus angenehmer als bei diesen Viechern ist.

Anna Hamp mit der Unterstützung einiger Lehrer

MS Teams dein Freund und Helfer?

Der Stiftung Lehrertest hat gezeigt: Die Internet Plattform Microsoft Teams erntet bei den Lehrern viel gute Kritik. Auch auf Seiten der Schülerschaft erkämpft sich das Internetportal seine Beliebtheit. Dennoch ist noch immer unklar, warum genau sich die Internetseite entschlossen hat, die Schüler bedingungslos in ihren Vorhaben zu unterstützen. Fest steht aber, dass der Schüler und Teams im Laufe der Zeit ein wahres Dreamteam geworden sind. So hat die Internetplattform sogar einige versteckte Techniktricks eingebaut, die helfen können, den Schultag zu überleben. Wir decken auf.

Zum einen hätten wir den Keinen-Bock-auf-Unterricht-Code: Du bist total müde und möchtest schlafen, hast aber noch Unterricht? Kein Problem. Teams regelt das für dich. Schalte einfach deine Kamera aus und du kannst in aller Ruhe ein Nickerchen machen. Dir ist es zu laut? Das macht nichts: Drücke einfach auf die Stummschalttaste und dein Schlaf wird durch nichts mehr gestört (WARNUNG: Der

Der eben genannte Code darf unter keinen Umständen zu Hause nachgemacht werden! Die Cliffhangerredaktion übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Schäden, wie schlechte Unterrichtsbeiträge!). Dann gibt es natürlich noch den Kuchen-Essen-Code: Sitzt du auch gerade im Französischunterricht und kannst an nichts anderes denken, als an ein Butter-Croissant mit Honig. Stelle eine Zimmerpflanze direkt neben deine WLAN Quelle oder entferne dich alternativ etwas von deinem Router und Teams wirft dich sofort aus der Konferenz auf Grund von ganz massiven Netzwerkproblemen. (WARNUNG: Der eben genannte Code darf unter keinen Umständen zu Hause nachgemacht werden! Die Cliffhangerredaktion übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Schäden, wie schlechte Unterrichtsbeiträge!). Ein weiterer Code trägt den Namen Mir-ist-so laaaaaangweilig-Code: Klar Teams hilft den Unterricht zu digitalisieren, aber keine Sorge. Die Internetplattform hat auch an die Schüler gedacht und die Unterrichtsgespräche revolutioniert. Mit nur einem Klick kannst du dich mit allen deinen Klassenkameraden während des Unterrichts austauschen und dich unterhalten. Und das Beste: es gibt kein Gemurmel oder Getuschel, das dem Lehrer auffallen könnte. (WARNUNG: Der eben genannte Code darf unter keinen Umständen zu Hause nachgemacht werden! Die Cliffhangerredaktion übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Schäden, wie schlechte Unterrichtsbeiträge!) Und zu guter Letzt wurden wir noch über die Existenz eines Lehrerverwirrungs-Codes in Kenntnis gesetzt: Um die Lehrkräfte zu verwirren, lässt Teams manche Hände der Schüler einfach verschwinden. Mal wird angezeigt, wer sich am Unterricht beteiligen möchte, mal nicht. Völliges Tohuwabohu garantiert!

Man muss schon sagen: Microsoft Teams hat sich ganz schön bemüht, den Schülern zu gefallen.

Aber auch wenn es für den ein oder anderen noch so verlockend sein mag, sich die eingebauten Codes der Internetseite zu Nutzen zu machen, so darf man doch nicht vergessen, was für ein Privileg diese Online Stunden doch sind. Sie sind es, was unserem Tag ein bisschen mehr Struktur verleiht, uns die Möglichkeit gibt mit unseren Klassenkameraden zusammenzuarbeiten und uns hilft ein Stückweit in die Normalität des Schulalltags zurückzukehren. Machen wir es kurz: Keine Teamarbeit mit Teams, um dem Unterricht zu entfliehen!

Julia Bachhuber mit der Unterstützung einiger Lehrer

Was passiert danach?

Egal ob das Kultusministerium, die Eltern im Homeoffice oder der auf seinen Rechner starrende Schüler. Die Öffnung der Schulen ist in aller Munde. Aber was passiert, wenn sich die Covid-19 Mutanten endlich zu Ende mutiert haben und sich die Schulen langsam wieder mit Schülerinnen füllen? Welche Veränderungen werden uns während unserem Schulalltag begegnen?

Ein Blick in den Spiegel zeigt sofort die erste Veränderung, die der Wechsel vom Distanz- zum Präsenzunterricht bringen wird: Augenringe bis zu den Knien. Abends nicht einschlafen können und am Morgen den Wecker verfluchen. Unser Schlafrhythmus ist verwirrt, zerstört oder so gut wie nicht mehr existent. Wie Zombies mit riesigen Panda-Augen werden wir durchs Schulhaus irren. Mit den langen Wegen und den Treppen müssen wir uns auch erst mal wieder anfreunden. Unsere Kondition, tja, die ist auch weg. Ist unseren Schlaf suchen gegangen. Wenn wir also dann tiefschnaufend und schweißüberströmt im Klassenzimmer angekommen sind, fällt uns sofort auf, dass das wichtigste fehlt. Onkel Google und Tante YouTube sitzen nicht wie sonst unterstützend neben uns. Oh nein, das bedeutet also wir müssen eigenständig überlegen und als ob das nicht schon genug der Anstrengung wäre, müssen wir uns auch noch selbst melden. Und am nächsten Tag gibt’s dann erstmal noch eine Schippe Armmuskelkater und Papierschnittwunden obendrauf. Aber das Kultusministerium spricht ja immer wieder

von Digitalisierung der Schulen: Also, solange es die Stummschalttaste von der Computertastatur auf die Schulbank schafft, bin ich mir sicher, dass wir den Vorteilen des Homeschoolings nicht mehr hinterhertrauern und die einschneidenden Veränderungen, die uns bei einer Rücker in den normalen Schulbetrieb erwarten, gut verkraften können.

Julia Bachhuber

Die Redaktion wünscht
euch und euren Familien
nachträglich frohe Ostern!

Impressum

Cliffhanger: Schülerzeitung des TGGaA

Blumenstraße 26, 80331 München

Chefredaktion & Layout:

Nina Heisswolf, 10c Mathilda Esser, 10b

Redaktion:

Greta Nommsen, 6a	Aleksandra Bykovnikova, 7a
Clara-Marie Mekat, 6c	Paulina Fuchs, 7b
Nicolina Höhn, 6c	Theresa Dost, 7c
Sophia Gehrke, 6c	Katharina Eidt, 7c
Finja Enseling, 6c	Lara Hoffmann, 7c
Maria Naisar, 6c	Aspasia Konstantinidi, 7e
Charlotte Krolak, 6d	Eva Jedani, 7e
Ceylin-Zara Sari, 6d	Sarah Uetzmann, 8b
Lena Kirstein, 6e	Claire Neugebauer, 8d
Johanna Martin, 6e	Anna Hamp, 10d
Pauline Meinecke, 6e	Julia Bachhuber, 10d

Gastbeitrag: Thekla Kreis, 10d

Kontakt: cliffhanger.tggaa@gmail.com

Alle Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser wider. Kein Teil der Publikation darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet oder vervielfältigt werden.

Alle Rechte vorbehalten. © Copyright by Cliffhanger 2021

POLIZEI